

Sicherlich ein Höhepunkt des Kletterjahres der JuSpo und Juniorinnen in Aalen: Die Ausfahrt nach Südtirol in den Herbstferien fand auch 2016 wieder statt. Am 28. Oktober trafen wir uns abends im „Fürstenhof“ in Natz, traditionelle Unterkunft nicht nur für die Herbstferien, wir finden es einfach toll dort.

Es fing schon lustig an: Beim Abendessen schüttete sich ein Teilnehmer Eistee auf den Salat, weil das Gefäß für ihn anscheinend nach Salatsoße aussah. Die allabendliche Überlegung der Tour für den nächsten Tag kam im Anschluss zu dem Ergebnis, an den Kleinen Falzaregoturm (2416 m) klettern zu gehen. Das gute Wetter erlaubte bereits das

dritte Jahr in Folge Alpinklettern an den großen Dolomitenfelsen zu dieser Jahreszeit. Nach ein paar Tischkickerrunden gingen wir dann schlafen.

#### Der Sonnenschein ist unser Freund

Der nächste Morgen wartete mit schönstem Sonnenschein auf uns und so fuhren wir an die gut bekannten Felsen am

Falzaregoturm und kletterten unsere Touren, zum Beispiel die „Comici“-Führe (V-, 8 SL). In der südlich ausgerichteten Wand war es teilweise sogar möglich, im T-Shirt zu klettern. Nach einer Mittagspause stiegen wir noch in eine zweite Tour ein, diesmal an der Westwand, wie gewohnt mit sehr dürftiger Absicherung. Wenn wir nicht so lange geklettert wären, hätte es uns zu weiteren Programmpunkten im Fürstenhof gereicht. Die ganze Woche sprachen wir von der Idee, sich vom Balkon abzuseilen oder Trampolin zu springen ... Aber dafür waren wir einfach zu viel beim Klettern, sodass Tischkicker und der damit verbundene Poolbesuch genug wa-

# Drei Zinnen, Sella und verhexte Felsbrocken in den Dolomiten

## Aalener Jugend in Südtirol





Massenausflug – zwölf Personen klettern auf die Westliche Zinne



Spektakulär unterwegs am Kleinen Falzaregoturm

ren. Abends kamen noch weitere Gruppenmitglieder dazu.

Montags ging es in ein weiteres Standardgebiet, an die Ciavazeswand am Sellajoch. Wir kletterten Touren in der gesamten Breite der Wand und trafen uns beim Abstieg auf dem „Gamsband“ wieder, mit zwei anschließenden Abseilaktionen. Besonders zu erwähnen ist die Durchsteigung einer Seilschaft der „Großen Micheluzzi“ (VI) mit ihrem langen, schweren Quergang. Bereits an diesem Abend verloren erste Spieler beim Tischkicker „null zu zehn“, was laut den Gruppenregeln einen Poolbesuch (draußen, unbeheizt) obligatorisch machte. Diese Aktion sollte sich aber noch um ein paar Tage verschieben.

### Schlange aus vielen Seilschaften

Am nächsten Morgen führte die Planung uns wieder an den Falzaregopass mit den Felsen am Lagazuoi (Route) und am verhexten Berg: Hexenstein. Der Hochvogel, ähhh Hochfeiler, mit seiner großen Höhe, den ein Teilnehmer unbedingt machen wollte, blieb bei der Planung die ganze Woche wegen Länge und Schneelage auf 3500 m außen vor, sodass wir uns an diesem Tag mit diesem Hexenberg zufrieden geben mussten. Dieser wurde über seine Südkante (6 Seillängen, IV+) von einer Schlange aus vielen Seilschaften begangen, kein Wunder bei diesem Wetter. Eine Seilschaft von uns überholte alle am kurzen

Seil, zwei Seilschaften hingen ewig hinter anderen, konnten aber dafür die landschaftliche Abwechslung und den Blick auf die Gipfelbefestigungen des ersten Weltkriegs sehen.

Anderntags ging es an das Wahrzeichen der Dolomiten. Die Drei Zinnen warteten frühmorgens auf uns. Nachdem ein Teil im Vorjahr bereits die Große Zinne erklommen hatte, wollten wir dieses Jahr auf die Westliche Zinne (2973 m, III+). Die Bedingungen waren immer noch spitze, blauer Himmel begleitete die vier Seilschaften mit jeweils drei Personen (!) bis zum Gipfel des „Felsbrocken bei Arco“ (abwertendes Zitat eines Teilnehmers, der nachher doch von der Schönheit der Tour überrascht war) und auch wieder nach unten. Nach Peters Motto „Zackzack“ fand der Abstieg der alpinen Route auf der Aufstiegsroute mit Abseilen und Fixseil

statt. Trotzdem war es bereits dunkel, als wir den Parkplatz erreichten und gerade noch so zum Essen kamen. Der Tag war wohl das Highlight der Woche. Selten kommt man auf so bedeutende Alpenberge und das in so einem „Massenansturm“. Die Aussicht ist überwältigend in dieser spektakulären alpinen Umgebung.

### „Erholung“ auf dem Klettersteig?

Zur „Erholung“ machten wir am Mittwoch den Hoachwool-Klettersteig bei Naturns im Vinschgau. Erholung ist vielleicht übertrieben, denn zwei Teilnehmer waren nicht mehr in ihrer gesundheitlichen Bestform, meisterten den Klettersteig dennoch ohne Probleme. Beginnend mit einer Seilbrücke bot der Steig teilweise auf alten Wasserleitungen, den sogenannten Waalen, schöne Ausblicke bei etwas diesigem Wetter.

Gipfelchaos am Piz Boé





Zustieg zur Westlichen Zinne

Die Seilbrücke stellte sich aber als tückisch heraus. Wir konnten natürlich nicht ohne Spielereien darübergelangen und so löst sich halt mal ein Pullover vom Rucksack... Nach einer Bergungsaktion (seitlich gesichert abklettern) hatten wir ihn aber wieder, weil er am Ufer und nicht im reißenden Fluss gelandet war. Abends fuhren die, die noch gesund waren, ins Schwimmbad nach Brixen, der Rest kurierte sich aus. Dieses Auskurierprogramm sollte eigentlich auch am nächsten Tag fortgeführt werden.

Da niemand wie zunächst geplant Sportklettern wollte, ging es an den Ersten Sellaturm (Kaminföhre, Freccia, Stegerkante). Die Touren waren nicht ewig lang, sodass einige noch eine zweite Tour auf den Zweiten Sellaturm angeschlossen. Die Krankheiten waren wieder abgeklungen und so konnten wir das anhaltend gute Wetter genießen.

Jule übt Akrobatik – auf der Seilbrücke des Hoachwool-Klettersteigs



Mit Ausnahme einer Flasche, die aus dem Rucksack fiel, war dieser Tag wieder ein Erfolg.

### Ein Klassiker in den Dolomiten

Für den letzten Tag planten wir noch einmal einen Dolomiten-Klassiker: Die lange Maria-Föhre am Pordoi. Als wir am Parkplatz standen und weder aus dem Auto noch aus den Daunenjacken raus wollten, mussten wir dennoch eine harte Entscheidung treffen. Die Klettertour, die oft schattig ist, macht bei dieser Kälte auch mit Sonne keinen Sinn. Um ein nicht weniger spannendes Alternativprogramm zu bieten, bestiegen wir den Piz Boé (3152 m). Die Wanderung war zwar nicht besonders schwer, führte aber auf den höchsten Berg der Sella-Gruppe und den höchsten Berg einiger Teilnehmer, die Höhe als ein wichtiges Merkmal einer Tour ansehen.

### INFO



Fürstenhof Natz:  
[www.fuerstenhof.com](http://www.fuerstenhof.com)

Dafür kamen wir schon etwas früher zurück und konnten noch Kuchen essen oder einfach ausruhen. Einer ging gleich in den Pool (das Tischkicken lief halt nicht so), andere warteten noch damit und wurden abends dazu genötigt. Nach dem Essen (Kaiserschmarrn!) gaben wir noch unsere Gesangskünste zum Besten, es gab noch die eine oder andere Flasche Wein (höchster Berg) und um 00:00 Uhr konnten wir dann Moritz' Geburtstag feiern. Ein erneuter Poolbesuch fand statt, weil abends noch fleißig Tischkicker gespielt wurde.

Am nächsten Morgen erwachten wir bei Regen. Was soll man da sagen: Ideal eigentlich nach dieser tollen Woche, die nun zu Ende war. Denn Regen bedeutet Schnee in höheren Lagen und Schnee bedeutet Skitouren. Mit dieser Aussicht war das Ende der Klettersaison kein Grund zur Traurigkeit...

Die weitere Expedition führte ohne Kletterschuhe, dafür aber mit Auto auf Brenner- und Fernpass nach Hause Richtung Aalen – ein großer Dank an Peter, der die Touren in den Dolomiten mit uns erfolgreich durchführte.

Text: Andreas Sienz  
Fotos: Teilnehmer